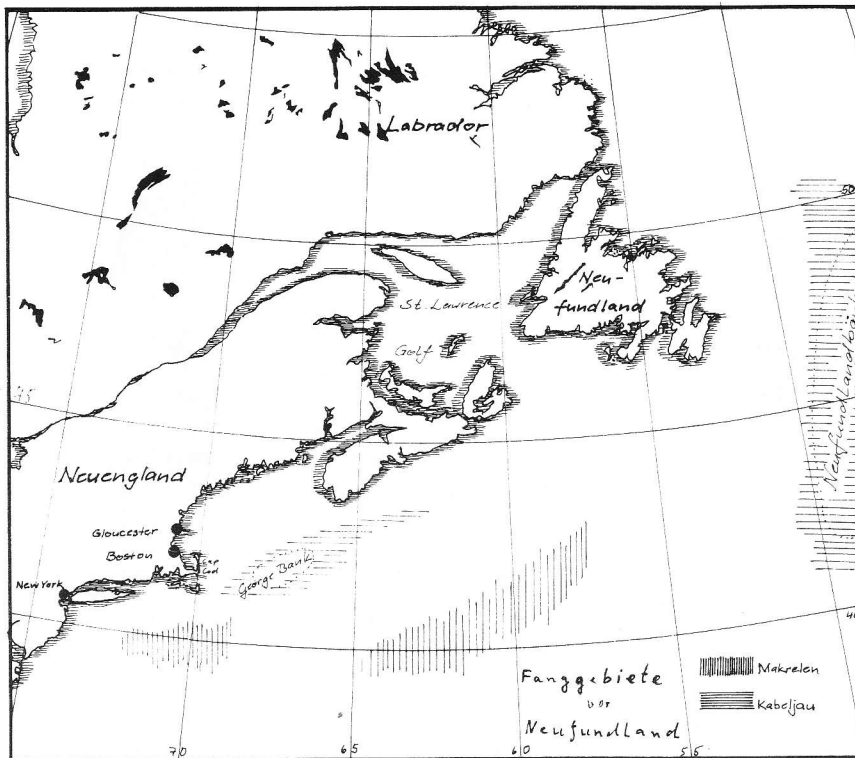


Amerikanischer Fischereischoner BENJAMIN W. LATHAM 1902

Michael Sohn, Berlin



Der hier vorzustellende Fischereischoner bildet den Abschluß und Höhepunkt der Entwicklung schnellsegelnder Schoner (Klipper-Schoner). Die verschiedenen Verwendungsbereiche des Schoners in Nordamerika, Frachtfahrt, Kriegsschiff, Lotsenschoner oder Fischerei, hatten alle ihre eigene Entwicklungsgeschichte, die jedoch immer durch Querverbindungen verwandt blieben. Dies geschah hauptsächlich dadurch, daß die gleichen Personen oder Werften für verschiedene Zweckbestimmungen Schiffe entwarfen und bauten.

Der Beginn der Fischerei an der Neuenglandküste liegt in der Kolonialzeit um 1720. Um diese Zeit führen die Fischer mit kleinen Booten, den Dogbodies oder Chebacco-Boats hinaus. Diese maßen zwischen 12 und 15 m Länge und waren mit zwei Masten, jedoch ohne Bugspriet getakelt.

Eine Ausdehnung erfuhr die Fischerei nach der Unabhängigkeit und dem Krieg 1812/14. Die Gewässer des St. Lawrence-Golfs erforderten größere und seetüchtigere Schiffe, welche sich mit den Pinkies entwickelten. Auch sie waren wie ihre Vorgänger mit Spitzgat und einem kleinen darüberliegenden Spiegel (wie bei den holländischen Namensvettern) gebaut, hatten die zwei stark nach achtern fallenden Masten und neuerdings auch einen Bugspriet.

Wegen eines Streites um die Fangrechte in den kanadischen Gewässern zwischen den USA und Großbritannien um 1820 mußten die Pinkies neben Sturm, schwerer See und schnell wandernden Makrelenschwärmen auch noch mit britischen Wachbooten fertig werden. Dies erforderte besondere Schnelligkeit und Seefestig-

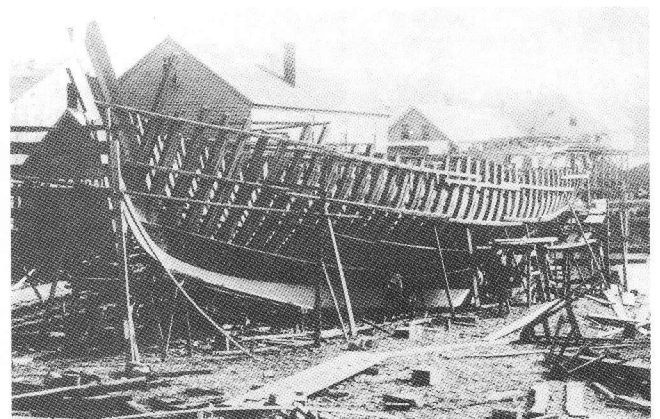
keit. Sie waren hervorragende Segler und auch als Jacht bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts beliebt.

Nach 1830 stieg der Verbrauch an Fisch besonders im amerikanischen Binnenland stark an. Dies steigerte den Bedarf an größeren Fahrzeugen erheblich. Es entstanden die Smacks und Sharpshooters, als neue, große Hochseefischereisegler der Jahrhundertmitte. Sie waren tiefer und länger gebaut, annähernd wie die Frachtschoner ihrer Zeit. Der Bürgerkrieg brachte die ganze Entwicklung erstmals wieder zum Erliegen. Danach wurde die Fischerei allerdings wieder sehr profitabel. Immer stärker ähnelten die Fischereischoner den Frachtklippern. Steven-, Spantform und Linienverlauf des Rumpfes gestaltete man entsprechend den Handelsseglern. Um 1870/80 beherrschte dieser Typ die Fischereizentren Neuenglands.

An diesem Punkt möchte ich kurz auf die Unterschiedlichkeit der Fischereigründe, -methoden und -schiffe eingehen. Gemeinhin wird bei Schiffbau-

fachleuten der amerikanische „Neufundlandschoner“ als nur ein Typ begriffen, der für einen speziellen Zweck gebaut wurde. Unter diesem Begriff muß man aber eine Vielzahl verschiedener Schiffe und Verwendungszwecke unterscheiden.

Dies beginnt mit den unterschiedlichen Fischarten, die in weitauseinanderliegenden Gebieten auf verschiedene Art zu verschiedenen Jahreszeiten gefangen wurden. Am bekanntesten ist der Kabeljau-Fang. Dieser Fisch wurde nicht mit dem Netz sondern mit der Angel gefangen. Diese wurden wiederum von kleinen Booten, den Dories ausgelegt. Um möglichst viel zu fangen führten die Segler mit den Jahren immer mehr Doryboote mit. Diese wurden nach herausnehmen der Duchten



Klipperschoner im Bau auf der Werft von John Bishop, Gloucester, 1895 Foto nach Chapelle.